

NEU **ZUGER ZEITUNG**

Heute mit
APERÖ
HABERL & FINK'S ZU GAST **PARKHOTEL**
4.-7. NOVEMBER 2015

 Parkhotel Restaurant
Tel. +41 41 727 48 48 www.parkhotel.ch

Spanien Die Polizei hebt einen Pädophilenring aus. Die Verbrechen schockieren selbst die Beamten. **36**

Kritik FCL-Trainer Markus Babbel kritisiert die mentale Einstellung seiner Mannschaft heftig. **27**

Bürgerliche Kräfte siegen – Achtungserfolg für die SP



Sie vertreten den Kanton Zug in Bern (von links): die Ständeräte Joachim Eder (FDP) und Peter Hegglin (CVP) sowie die Nationalräte Gerhard Pfister (CVP), Thomas Aeschi (SVP) und Bruno Pezzatti (FDP).
Bild Maria Schmid

ZUG Die bisherigen Nationalräte schaffen alle die Wiederwahl – ebenso wie Ständerat Joachim Eder. Neu im Stöckli sitzt Peter Hegglin.

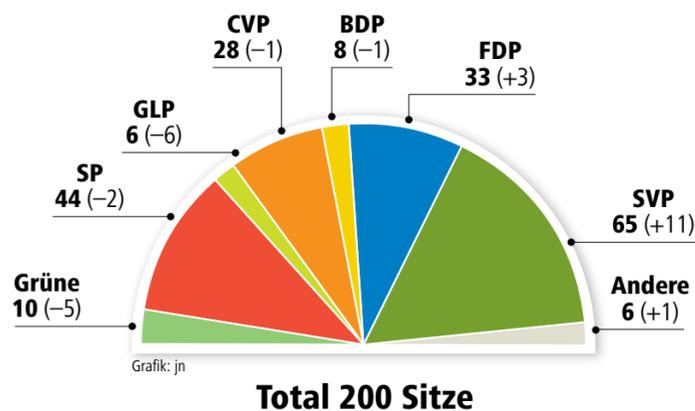
red. Die bürgerliche Vertretung des Kantons Zug bleibt erhalten. Sämtliche Nationalräte und FDP-Ständerat Joachim Eder schafften die Wiederwahl. Der Zuger Finanzdirektor Peter Hegglin (CVP) holte im Rennen um den frei werdenden Zuger Ständeratssitz 24 132 Stimmen. Der 64-jährige Joachim Eder wiederum schaffte mit 23 620 Stimmen das absolute Mehr ebenfalls ohne Probleme. Erstaunlich bei dieser Wahl ist höchstens, dass Hegglin mehr Stimmen holte als der Bisherige Eder. Schliesslich hatte Hegglin als Regierungsrat in den vergangenen Monaten die undankbare Aufgabe, ein schmerzhaftes Sparpaket zu schnüren.

SP heimliche Siegerin

Keine Veränderung gibt es bei den drei Nationalratssitzen: Thomas Aeschi (SVP), Gerhard Pfister (CVP) und Bruno Pezzatti (FDP) wurden alle wiedergewählt. Am erfolgreichsten war Aeschi mit 17 034 Stimmen. Pfister machte 16 134 Stimmen und Pezzatti 10 174 Stimmen. Heimliche Siegerin der Natio-

Sitzverteilung im Nationalrat

Schlussresultat vom 18. Oktober



nalratswahlen jedoch ist die SP. Sie konnte ihren Wähleranteil von 5,3 auf 13,7 Prozent steigern, während die Alternative-die Grünen heftig gerupft wurde. 2011 musste sie die Abwahl von Josef Lang verkraften. Dieses Jahr bricht ihr Wähleranteil von 15,4 auf 7,2 Prozent ein.

Flüchtlinge als Ursache

Der Wählerfolg von SVP und FDP hat bei Mitte- und Linkspolitikern für be-

trete Gesichter gesorgt. Sie sehen die Flüchtlingskrise in Europa und wirtschaftliche Unsicherheiten in der Schweiz als Hauptgründe für den Rechtsrutsch.

SVP-Präsident Toni Brunner sagte dazu im Schweizer Fernsehen SRF, die «ungelöste Asylproblematik» sei das Problem, das die Schweiz auch in der kommenden Legislatur am meisten beschäftigen werde.

Kommentar 5. Spalte 2-9/13-17

In dieser Ausgabe

Was das Wahlresultat für die Wiederwahl von Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** bedeutet, erklärt BDP-Chef **Martin Landolt** im Interview mit unserer Zeitung.

SEITE 3

«Weltwoche»-Chef **Roger Köppel**, Ex-Diplomat **Tim Guldemann** und Medizin-Historiker **Christoph Mörgeli**. Im Parlament kommt es zu prominenten Neuzugängen – und überraschenden Abwahlen.

SEITE 6

Warum Öko-Parteien im Nationalrat derart Federn lassen mussten.

SEITE 8

Die Alternative-die Grünen im Kanton Zug fährt eine grobe Schlappe ein. Was sagen die Verantwortlichen zum Debakel?

SEITE 15

Die Bekanntgabe der Wahlresultate wurde zum Geduldsspiel. Landschreiber **Tobias Moser** ist zufrieden mit der Arbeit seines Teams.

SEITE 16

KOMMENTAR

Absage an Experimente

Wahlen produzieren Sieger und Verlierer. Und damit Emotionen. Umso mehr lohnt sich ein Blick auf die nüchternen Fakten. Und die zeigen, dass die gestrigen Wahlen in der Schweiz zwei Sieger hervorgebracht haben: die SVP und die FDP. Daneben gibt es zwei Nichtverlierer, die CVP und die SP.

Die Kleineren aber, insbesondere die Grünliberalen und die Grünen, verlieren. Gemessen an den Wähleranteilen sind die Verschiebungen zwar überschaubar. Gemessen an den Mandaten aber werden sie die Arbeit im Parlament verändern. Denn im Nationalrat erreicht der Bürgerblock mit SVP und FDP jetzt rund die Hälfte aller Mandate.

In ersten Stellungnahmen wird diese Veränderung vorab zu Gunsten der SVP vor allem mit dem Ansturm von Flüchtlingen auf Europa begründet. Aber die Rückbesinnung auf die herkömmlichen Parteien und vor allem auf die bürgerlichen Kräfte hat darüber hinaus mit dem Zustand dieser Welt zu tun. Vieles, und immer mehr, scheint aus den Fugen geraten. Sicherheit und Wohlstand wirken immer mehr gefährdet. Da wünscht man sich umso mehr Klarheit und Berechenbarkeit, viel mehr jedenfalls als Experimente.

Einen ersten Prüfstein für das neue Parlament liefern die Bundesratswahlen vom 9. Dezember. Darüber hinaus wird sich die Stärkung der Bürgerlichen zum Beispiel in der Energiepolitik zeigen. Auch hier sinkt die Lust auf (grüne) Experimente. Die Nagelprobe für die bürgerliche Renaissance aber wird dann mit Europa kommen. Denn da wird die SVP als stärkste Partei des Landes mit ihrem Anti-EU-Kurs auch im bürgerlichen Lager keine Partner finden.

THOMAS BORNHAUSER
thomas.bornhauser@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Angebotsübersicht auf



www.abopassshop.ch
Abonnieren lohnt sich!



INHALT

Agenda	34	Ratgeber	24	TV/Radio	18
Kultur	12	Sport	25	Wetter	24
Rätsel	33	Todesanzeigen	23	Zentralschweiz	20